

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa.
Vermerk Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsamtsbehörde beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Ganzzollsatzes Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzettel: Dresden 1550
Girokonto Riesa Nr. 52.

Nr. 7.

Montag, 9. Januar 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 16 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, monatlich 8.- Mark ohne Aufschlag. Einzelnummer wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Seite (7 Silben) 2.- Mark, Ortspreis 1.75 Mark; getraubende und labellarische Satz 50% Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 75 Pf. Festive Tarife. Bewilligter Rabatt erhält, wenn der Betrag verfällt, durch Abzug eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Richtige Unterhaltungsbeiträge "Erzähler an der Elbe". - Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, des Lieferanten oder der Beförderungsanstalten - hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung, oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Bekanntmachung.

Die Bekanntmachung vom 30. Dezember 1920 - Ordnung für die 3 Mieteinigungsstellen bei der Amtshauptmannschaft Großenhain betrifft. - ändert sich wie folgt:

I. § 7, Absatz 1 wird gestrichen und dafür gesetzt:

Die Bevölkerung und deren Stellvertreter werden vom Bezirksausschus am Ende jeden Jahres aus den Listen gewählt, die die Gemeinden des Bezirks, in denen Verbände der Haushälter und Mieter bestehend, aufstellen und bei der Amtshauptmannschaft einreichen. Von jeder in Frage kommenden Gemeinde sollen je 2 Bevölker und je 4 Stellvertreter der betreffenden Organisationen vorgeschlagen werden.

Die vom Bezirksausschus gewählten Mitglieder werden dann bei Beginn des Jahres nach einer schriftlich festgelegten Reihenfolge von den Mieteinigungsstellen zu den Sitzungen berufen.

II.

Zu § 10 wird folgender Absatz als Absatz 3 angefügt:

Der Gemeindevorstand ist von jedem Termin wie die Parteien in Kenntnis zu setzen. Er kann zu jeder Verhandlung erscheinen oder sich durch ein mit schriftlichem Ausweis versehenes Gemeindemitglied vertreten lassen.

Der Vorstand des der Beauftragte müssen auf ihre Verlangen vor der Entschließung gehört werden.

III.

§ 18 wird gestrichen; dafür:

Das Verfahren ist gebührenfrei. Die Gebühr wird nach billigem Ermessen von der Mieteinigungsstelle der einen oder anderen oder beiden Parteien auferlegt.

Bemerkung zu § 18: Angenommen wird eine einfache Prozeßgebühr.

Großenhain, den 20. Dezember 1921.

Die Amtshauptmannschaft als Mieteinigungsamt.

Die Konferenz von Cannes.

Lloyd Georges Rede in der am Freitag abgehaltenen ersten Sitzung.

Der Havas-Berichterstatter in Cannes meldet, daß Lloyd George in seiner Rede einen Holzsatz ausführte: Die Konferenz werde wahrscheinlich die wichtigste sei ihrerseits, die sich seit dem Waffenstillstande versammelten. Denn ihre Beschlüsse würden von weittragender Bedeutung sein. Das Schicksal Europas hänge von der Zukunftsmehrheit der alliierten Mächte ab. Sie müssten die schwere Verantwortung auf sich nehmen, die sich aus dem Zustande der wirtschaftlichen Zerrüttung ergebe, worunter weite Gebiete gegenwärtig dornieder liegen. Die Eintracht der Alliierten bleibe auch im Frieden unentbehrlich. Um sie zu verwirklichen, sei es nötig, daß die Mächte bereit seien, sich gegenseitig Opfer zu bringen und anzuerkennen, daß jede von ihnen alle möglichen Opfer bräuche. Es sei eine unabsehbare Aufgabe, für keine Alliierten Mäßigung zu predigen, wenn es sich um Deutschland aufzuerlegenden Bedingungen handele. Wer die Rolle spiele, werde angeklagt, daß er seine Alliierten Deutschland opfere. Zu Weislichkeit sei es notwendig, die Dinge so anzusehen, wie sie seien. Deutschland müsse begabt bis zum Höchstgrad seiner Leistungsfähigkeit. Das erfordere die Gerechtigkeit. Wenn der Vertreter Großbritanniens dafür eintrete, daß Deutschland nicht zum Hungertode getrieben werden solle, so treibe er keine deutschfreundliche Politik. England habe kein Interesse daran, Deutschland zu schonen. Wenn Deutschland ruiniert würde, so wäre England das erste Land, das daraus Vorteil ziehen würde. Wenn England dagegen Mäßigung zeige, so gebe das, weil das den allgemeinen großzügigeren Interessen der Welt entspreche. Es müsse vermieden werden, Deutschland in ein Chaos zu stürzen, in dem Aufland gegenwärtig dorniederliege. Wenn die sozialen Verhältnisse in Deutschland zerstört würden, so werde es sich infolge der Schwierigkeiten und des Temperaments seiner Bewohner als etwas viel Gefährlicheres erheben, als Russland für seine Nachbarn sei. Viel Erwagungen brachten die britische Regierung trop des Bratches, der sie in Europa und in England erhob, doch dazu, zur Nachsicht und Mäßigung zu raten. Es sei klar, daß in der Reparationsfrage die Leistungsfähigkeit Deutschlands durch den Wert seines Außenhandels zum Ausdruck komme. Die Alliierten seien erstaunt, daß Deutschland trotz seines fortgeschrittenen Industriestandards und trotz der Produktivität seiner Fabriken, so viele Schwierigkeiten habe, seinen Verpflichtungen zu entsprechen. Tatsächlich sei die Lage so, daß Deutschland und seine benachbarten Länder, mit denen der deutsche Handel die lebhaftesten Beziehungen unterhalte, auf industriellem Gebiete zusammenbrechen und von der Handelskarte Europas gestrichen seien.

Die Sitzung des Obersten Rates am Sonnabend.

Havas meldet aus Cannes: Die Sitzung des Obersten Rates hat am Sonnabend von 7 Uhr bis 8 Uhr 45 Minuten gedauert. Ministerpräsident Briand hat vom Obersten Rat Auftrag erhalten, die deutsche Regierung einzuladen, Delegierte nach Paris zu entsenden, wo sie sich bereit halten sollen, nach Cannes zu kommen, wenn der Oberste Rat sich über die Reparationsfrage geeinigt habe. Die deutschen Delegierten werden so gemäß den Bestimmungen des Vertrages die Möglichkeit haben, ihre Bemerkungen über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zur Kenntnis zu bringen und sie werden Mitteilung von den Bedingungen der Alliierten erhalten.

Der Vorschlag, die deutschen Delegierten einzuladen, wurde von der britischen Delegation eingeholt, die ihre sofortige Berufung verlangte. Ministerpräsident Briand, unterstützt vom Ministerpräsidenten Chautemps, hatte auf die Notwendigkeit für den Obersten Rat hingewiesen, an diesen Verhandlungen erst zu treten, nachdem über die Bedingungen, die Deutschland getroffen werden sollten, Einigkeit erzielt sei, namentlich was die Garantien betreffe, die von dieser Regierung verlangt werden sollen, um die deutsche Finanzlage zu sanieren.

Dieser Standpunkt wurde vollkommen gebilligt und die Konferenz glaubt nicht, in der Lage zu sein, die Vertreter Deutschlands eher als nach 48 Stunden nach Cannes einzuladen zu können.

Deutsche Vertreter nach Cannes berniesen.

WTB. meldet aus Berlin: Sonntag vormittag 1 Uhr wurde dem Reichskanzler als Minister des Auswärtigen durch die französische Botschaft folgendes Telegramm zur Kenntnis gebracht, das der Präsident des Obersten Rates an die französische Botschaft in Berlin zur Übermittlung an die deutsche Reichsregierung überbracht hat:

"Der Oberste Rat wird ohne Zweifel das Bedürfnis haben, Ihre Vertreter in der nächsten Woche (von 8. bis 15. Januar) zu hören; um Zeit zu gewinnen, rege ich an, daß Ihre Vertreter sich nach Paris begeben und sich dort bereithalten, um unserem Rufe zu folgen."

In einer engeren Besprechung, die Sonntag vormittag in der Reichskanzlei unter dem Vorz. des Reichskanzlers stattfand und bei der die Vertreter der beteiligten Regierung und Dr. Rathenau anwesend waren, wurde der Stand der Reparationsverhandlungen erörtert. In einer Kabinettssitzung, die gestern nachmittag stattfand, wurde beschlossen, die zu entsendende deutsche Delegation unter die politische Führung des Reichskanzlers a. D. Dr. Rathenau zu stellen. Der Delegation werden angehören: Staatssekretär Schröder vom Reichsfinanzministerium, Staatssekretär Hirsch vom Reichswirtschaftsministerium, Staatssekretär a. D. Bergmann, ferner der Vorsitzende der Kriegsabstimmungskommission in Paris, Staatssekretär Fischer sowie Ministerialdirektor Trenckebenning und Belegschaftsminister Martin.

Die Abreise der deutschen Delegation soll am Montag nachmittag 2 Uhr erfolgen. Die Vertreter sind, wie der "Sachsen-Anzeiger" meldet, mit allen nötigen Vollmachten und dem einschlägigen Material ausgerüstet, um auf jedes an sie gerichtete Frage Auskunft geben zu können. Die deutsche Delegation begibt sich zunächst nach Paris, um dort weiteres abzuwarten. Es wird angenommen, daß die Delegation über die Garantiebedingungen zur deutschen Finanzgarantie Auskunft geben wird. Die Fragen werden betrifft: Aus- und Einfuhr, Wirtschafts-, Steuer- und Finanzfragen. Unter diesen Gesichtspunkten hat die Auswahl der Delegierten stattgefunden.

Zahlungsaufschub für Deutschland.

Reuter meldet aus Cannes: Die Konferenz beschloß, Deutschland unter noch schaustehenden Bedingungen einen Teil seiner Zahlungen aufzuschieben zu erwähnen.

Die Vorprüfung des Reparationsproblems.

Havas meldet aus Cannes: Die Versammlung der mit der Vorprüfung des Reparationsproblems beauftragten Minister hat am Sonnabend bis 1.30 nachmittags gearbeitet. Die Minister haben von der Verantwortung des Frageobjekts, der den Sachverständigen über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands vorgelegt wurde, Kenntnis genommen. Die Erörterung erstreckte sich auf die Frage, ob es möglich wäre, den Betrag der von Deutschland zu erlongenden Zahlungen in Gold für das Jahr 1922 zu erhöhen, dagegen über die Sachleistungen zu vermindern.

Auf dem Meinungsaustausch beteiligten sich hauptsächlich Washington, London und Thessaloniki. Die Beratung sollte am Sonnabend um 6 Uhr abends wieder aufgenommen werden. Es scheint, daß die Vorberatungen auch noch Montag fortgesetzt werden. Eine weitere Havas-Meldung besagt: In der Reparationsfrage wird getrennt verhandelt. Die alliierten Minister und Sachverständigen beraten in getrennten Sitzungen, die Sachverständigen studieren in der Hauptstube die Zahlungsfähigkeit Deutschlands. Die britischen Delegierten, unterstützt von ihren französischen Kollegen, sind der Ansicht, Deutschland könne 1922 eine höhere Summe als 500 Millionen Goldmark, wie in London vorgesehen sei, bezahlen, sie hätten darauf beständliche Dokumente vorgelegt und seien überzeugt, daß das Deutsche Reich in diesem Jahr weitgehend 300 Millionen mehr in Gold bezahlen könnte. - Der Sonderberichterstatter des "Journal des Débats" glaubt, über die Ansichten, die im Sachverständigenausschuß in Cannes vorherrschen, folgendes mitteilen zu können:

Die englischen Sachverständigen halten an der Zahlungsquote von 500 Millionen Goldmark für das Jahr 1922

Bekanntmachung von Alten.

Bei Neuordnung des Archivs der unterzeichneten Amtshauptmannschaft sind eine größere Anzahl ausgemeldete Akten ausgeschieden worden, die vernichtet werden sollen. Das hierüber aufgestellte Verzeichnis liegt von jetzt ab bis zum 10. Februar 1922 für alle Akten öffentlich aus.

Gemeinden, Höfeverschönen und Privatpersonen, welche an der Erhaltung einzelner Akten ein Interesse zu haben glauben, wird die Einsichtnahme in das Verzeichnis und die Einreichung von Anträgen auf Überlassung von Akten bis zu dem obengenannten Zeitpunkten freigestellt.

Großenhain, am 6. Januar 1922.

Die Amtshauptmannschaft.

10 a. A.

An Stelle des aus dem Ratskollegium ausgeschiedenen Herrn Stadtrat Jobst ist Herr Gewerkschaftsbeamter Hermann Eichler

am 5. Januar 1922 als Ratsmitglied in Bildung genommen worden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Januar 1922.

Schmn.

Am 5. Januar 1922 ist ein schwarzer Ewiger ohne Steuermarke eingefangen worden. Er ist innerhalb 3 Tagen abzuholen, andernfalls anderweitig über das Tier verfügt wird.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. Januar 1922.

Kr.

Nach einer ministeriellen Verordnung sind für Wohnungsbuchende Aufnahmebogen anzuzeigen. Personen, die auf Zuweisung einer Wohnung in der bietigen Gemeinde rechnen, wollen im Gemeindeamt einen Aufnahmebogen sofort entnehmen und denselben bis spätestens 17. ds. Ms. wieder hierher zurückgeben.

Weida b. Riesa, am 7. Januar 1922.

Der Gemeindevorstand.

Morgen Dienstag nachm. 2 Uhr wird das Fleisch eines Jungfränes, Pfd. 8 M., verkauft. Der Gemeindevorstand.

Freibank Heyda.

Morgen Dienstag nachm. 2 Uhr wird das Fleisch eines Jungfränes, Pfd. 8 M., verkauft. Der Gemeindevorstand.

fest, während die französischen Sachverständigen von einer Milliarde Goldmark sprechen. Endlich beschäftigen sich die Sachverständigen mit der Verarbeitung der deutschen Zahlungen und suchen nach einem neuen Vertragsabschluß. Da die Sachverständigen sich über diese drei Fragen nicht einigen können, sei die Entscheidung den verbliebenen Finanzministern überlassen worden.

Es steht gut unterrichteten Kreisen in Cannes behauptet, daß nach einer Havasmeldung das Gericht, daß England auf die ihm aus den Zahlungen Deutschlands für das Jahr 1922 zustehenden 450 Millionen Goldmark verzichte, ohne daß Frankreich auf irgend eines seiner Rechte zu verzichten braucht.

Wie der Sonderberichterstatter der Agence Havas aus

Cannes meldet, hat sich bei der Zusammenkunft der mit der Vorprüfung der Reparationsfrage beauftragten alliierten Minister am Sonnabend vormittag die Debatte fast ausschließlich auf den englischen Vorschlag bezoget, durch den Deutschland auf die Zahlungen des Jahres 1922 aufzugeben.

England hat innerhalb der gesamten Welt hingewiesen, der sich auch in Deutschland widersetzen möchte. Im Jahr 1921, so hätten die englischen Vertreter ausgeführt, als das Zahlungstatut vom 8. Mai aufgestellt worden sei, hätte die jüngste Krise nicht bestanden. Man hätte mit einem Wachsen der Geschäftstätigkeit gerechnet, durch die Deutschland instandgesetzt worden wäre, seine Schulden innerhalb der gefestigten Grenzen völlig abzutragen.

Seitdem aber sei die Ausübung in der ganzen Welt beträchtlich zurückgegangen und zwar um 50 Prozent, was insbesondere auf Deutschland zutreffe, dessen Zahlungsfähigkeit also durch diese außergewöhnlichen Umstände erheblich beeinträchtigt worden sei. Außerdem hätte Deutschland erhebliche Schwierigkeiten erzielen können, um diesen Mangel an Einnahmequellen zum mindesten teilweise auszugleichen. Das habe es nicht verstanden oder nicht gewollt. Die Alliierten forderten also ebenfalls mit Recht, daß es sich von den Errötern seiner fiskalischen Politik abwende. Deshalb sei es im Augenblick, wo die englische Regierung einen Aufschub für die Zahlungen vorschlage, von Wichtigkeit, diesen Aufschub Deutschland nur unter der ausdrücklichen Bedingung zu gewähren, daß es künftig unter internationaler Kontrolle eine vorstelligere Finanzpolitik treibe. Bekanntlich habe es insbesondere darum gebündelt, einmal die Vollmachten des Garantiekomitees zu erweitern und dann, von der Berliner Regierung zu erreichen, daß sie den Papiergeldauslaß einschränkt und ihr Budget erheblich ins Gleichgewicht bringe. Es handle sich jetzt nur noch darum, die Einzelheiten dieser Garantien zu bestimmen.

Der Vorschlag Englands auf die ihm für 1922 als Reparation zustehenden Summe, so läßt der Berichterstatter fort, steht noch wie vor fest. England verlangt nur die etwa 60 oder 70 Millionen seines Anteils an den 25prozentigen deutschen Exportabgabe. Zu diesen 60 bis 70 Millionen summen noch etwa 500 Millionen für die Beleidigungskosten.

Es sei alsdann noch die Summe festzulegen, die man von Deutschland 1922 fordern werde. Der englische Plan lehne nur 500 Millionen Goldmark vor, wovon die Hälfte Belgien ausgesprochen werden sollte. Die belgischen Minister seien aber, unterstützt von ihren französischen Kollegen, der Ansicht, daß Deutschland in Geld in etwa um das Doppelte höhere Summe bezahlen könne.

Der Sonderberichterstatter des "Petit Journal" berichtet seinem Blatte, daß man sich in den Beratungen der alliierten Finanzminister am Sonnabend in Cannes über die Notwendigkeit geeinigt habe, Deutschland Zahlungsvereinbarungen für 1922 zu gewähren. Der zwischen Briand und Lloyd George am 22. Dezember aufgestellte Plan, der nun Punkte enthalte, sollte als Grundlage für die weiteren Verhandlungen der Alliierten dienen. Matin gibt den Inhalt des Abkommens wieder. Art. I bestimmt, daß Deutschland im Kalenderjahr 1922 nur 500 Millionen in Goldmark zahlen soll. Art. II lehnt die Garantien fest, die von Deutschland für die Sanierung seiner Finanzverhältnisse verlangt werden sollen. Art. IV bestimmt, daß die Zahlungsvereinbarungen Deutschlands an Frankreich für das Jahr 1922 auf 1200 Millionen Goldmark und für die beiden folgenden Jahre auf 1500 Millionen Goldmark.

Art. V bestimmt, daß die anderen Alliierten Mächte zusammen von Deutschland im Jahre 1922 nur Sachleistungen im Wert von

500 Millionen Goldmark verlorenen können. Art. VI sieht fest, daß die Ausfuhr für das Beliebtheit auf 200 Millionen Goldmark limitiert werden müssen unter Einschaltung von zwei Goldmark pro Tag und pro Mann für das deutsche Heer. Art. VII bestätigt das mit dem Preis der von Deutschland zu liefernden Rohren und Art. VIII mit dem aktiveren Ausgangsstrom vom 15. August. Nach dem „Wattin“ scheint infolge eine Änderung dieses Abkommens geplant zu sein, doch nicht das Kaiserauswahl für die Berechnung zu Grunde gelegt wird, sondern das nun ein logischer Reparationsablauf schaffen will, das am 1. Mai beginnt. Hierdurch würde es ermöglicht, die letzte Reparationszahlung Deutschlands zu den zu erwartenden Gelddispositionen in den Monaten Januar bis April zu bringen.

Der Sonderberichterstatter von Cannes in Cannes meldet, die Finanzbehörden seien Sonntag vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten. Im Laufe des Nachmittags werde sich hieran eine Zusammenfassung der mit der Reparationsfrage besondere betrauten Minister anschließen. Anschließend sei ein fest alle Delegationen für eine Herabsetzung der von Deutschland für das Jahr 1922 geforderten Zahlungen auf 700 Millionen Goldmark. Statt dessen sei im Augenblick noch die Verteilung unter den beteiligten Ländern. — Bis der Sonderberichterstatter des „Temps“ aus Cannes meint, wird bis Montag abend im Obersten Rat ein Einvernehmen über die Reparationszahlungen für 1922 erzielt sein. Die deutschen Delegierten würden am Dienstag benachrichtigt werden und am Mittwoch in Cannes sein. Die Verhandlungen mit ihnen würden sich auf zwei Tage erstrecken, worauf am Freitag die Konferenz auseinandergehen würde.

Eine Neutermelbung aus Cannes besagt, das Eine scheine klar zu sein, daß trotz der vorherigen optimistischen Mitteilung ein endgültiger Beschluss bezüglich der deutschen Zahlungen nicht erzielt worden sei.

Der Sonderberichterstatter des „Observateur“ in Cannes meldet: Es werde in der Begeisterung des Augenblicks leicht vergessen, daß grundsätzlich dem Friedlichen Wiederaufbau zu zusagen ist und diesen Beschluß in die Praxis umzuführen, zweierlei sei. Zahlreiche Hindernisse seien noch zu überwinden. Man überstehe nicht, wenn man lange, daß der gesamte Erfolg des Planes von der ehrlichen Würde Frankreichs abhängt, sowohl dem Besitz als auch dem Buchstaben nach wie in Cannes geführten Beschlüsse anzunehmen.

Erklärungen Loucheurs.

Die der Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ aus Cannes berichtet, habe Loucheur Sonntag abend erklärt: Niemand hätte nach Beendigung des Kriegs voraussehen können, daß ein Chaos entstehen würde, wie es heute festzuhalten sei. Die Beeinträchtigung des Handels nach dem Kriege sei jedochlich. Der Gesamtumfang der Ausfuhr der Völker habe sich in beunruhigender Weise vermindert. Auch Deutschland sei unter den Völkern, deren Handel beeinträchtigt sei. Man dürfe sich also nicht wundern, daß das deutsche Reich seinen Verpflichtungen nicht nachkommen könne, wie man im Jahre 1919 erfordert habe. Minister Loucheur habe hinzugefügt, Frankreich brauche die Reparationszahlungen. Es solle und werde sie haben. Der Berichterstatter bemerkt hierzu, es scheine a priori schwerer, die beiden Erklärungen Loucheurs miteinander in Einklang zu bringen.

Frankland verharrt auf dem Versailler Vertrag.

Nach einer Havasmeldung aus Rom hat Frankland in einer Unterredung, die er dem Chefredakteur des „Popolo d'Italia“ vorführte, erklärt, Frankreich sei entschlossen, um jeden Preis im Rahmen der Durchführung des Friedensvertrages zu bleiben. Der Vertrag von Versailles sei nicht vollkommen, aber er stelle doch etwas dar, während das, was im übrigen geboten werde, nur ein unbestimmtes Projekt sei. Der Vertrag sei etwas Wirkliches, der Rest gleiche nur einer chimäre.

Ein englisch-französisches Abkommen zur Sicherung des europäischen Friedens.

Havas verbreitet folgende aus London battezte Meldung: Wie aus Cannes berichtet wird, haben zwischen Lord George und Frankland Vereinbarungen über ein englisch-französisches Abkommen zur Sicherung des europäischen Friedens begonnen, durch das Frankreich für den Fall eines deutschen Angriffs der militärische Verstand Englands in Aussicht gestellt wird. — Wie der Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ aus Cannes meldet, ergeben sich bei den Verhandlungen über ein englisch-französisches Defensivbündnis, über das eine Havasmeldung aus London berichtet, Schwierigkeiten. Man dürfe sich in Frankreich seinem übertriebenen Optimismus hingeben.

Die Wirtschaftskonferenz in Genua.

Nach einer Meldung des „Newspaper Herald“ aus Washington werden die Vereinigten Staaten an der Wirtschaftskonferenz in Genua teilnehmen. Der amerikanische Vertreter werde möglicherweise Staatssekretär Hughes, wahrscheinlich jedoch Handelssekretär Hoover, Schatzsekretär Mellon oder der Gouverneur des Federal Reserve Board Hardinge sein.

Infolge des Beschlusses des Obersten Rates in Cannes hat die italienische Regierung durch Vermittlung der russischen Wirtschaftsdelegation Lenin eingeladen an der Konferenz, die in Genua stattfinden wird, teilzunehmen.

Von der Washingtoner Konferenz.

Reuter meldet aus Washington: Giltige Gase als Kriegsmittel sind von der Washingtoner Konferenz als unzulässig erklärt worden. Die Vertreter Großbritanniens, Frankreichs, Italiens und Japans haben dem amerikanischen Vorwurf zugestimmt, deren Gebrauch zu verbieten.

Der Flottenausflug nahm die zweite Entschließung des Senators Root an, der aufpolle jeder Befehlshaber eines U-Bootes und jeder höhere Marineoffizier, der für schuldig befunden wird, die Kriegsgefechte übertragen zu haben, wegen Seeräuberkeit belangt wird.

Reuter meldet aus Washington: Die Bewerbung zwischen den chinesischen und den japanischen Delegierten über Schantung ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da beide Parteien anscheinend nicht gewillt sind, Zugeständnisse zu machen.

Besserung der deutschen Handelsbilanz.

Das Verhältnis zwischen der Ein- und Ausfuhr Deutschlands ist seit dem Kriege und Nachkriege ständig passiv, d. h. die Einfuhr ist größer als die Ausfuhr. Auch alle Perioden besonderer Geschäftsbilanz, die immer dann eintreten, wenn der Marktwert einen besonders starken Rückgang erfuhr, haben an dieser Relation nichts zu ändern vermodert. Denn der vermehrte Ausfuhr von Rohstoffen mußte stets eine ebenso vermehrte Einfuhr von Rohstoffen gegenüberstellen, und da die Einfuhr mit der entwerteten Mark bezahlt werden mußte, die Ausfuhr aber meist zu Preisen geschah, die weit hinter den Weltmarktpreisen zurückblieben, so änderte auch die mengenmäßige Steigerung des Exportes nichts an der Basisbilanz der Handelsbilanz. Gestern im letzten Monat, über den eine Statistik vorliegt, im November 1921, hat diese Entwicklung einen Umstieg erfahren, der zu weitgehend ist, als daß er lediglich einem Zufall ent-

hören könnte. Die Menge der Einfuhr übersteigt die Menge der Ausfuhr zwar immer noch um ein beträchtliches, so daß um mehr als in früheren Monaten. Über der Wert der Ausfuhr hat sich so akzentuiert, daß er dem Wert der Einfuhr fast völlig gleichgekommen ist, so daß sich also in Bezug auf die Breite die Basisbilanz auf ein Minimum vermindert hat. Ein zahlenmäßiger Vergleich zwischen Ein- und Ausfuhr im Juni dieses Jahres und im November, nach Mengen und Wert berechnet, zeigt folgendes Bild:

	June 1921	November 1921	
Menge	Wert	Menge	Wert
Millionen	Millionen	Millionen	Millionen
Einfuhr	18.2	8.4	25.8
Ausfuhr	15.—	5.4	19.1
Basisbilanz	3.2	1.—	6.2
			0.4

Es zeigt sich also, daß sich die Mengenstatistik um fast genau 100 Prozent verschlechtert hat, die Wertstatistik aber um 60 Prozent verbessert. Dasselbe Bild ergibt sich, wenn man den Durchschnittswert für einen Doppelzentner Einfuhr mit dem Durchschnittswert für einen Doppelzentner Ausfuhr vergleicht. Es zeigt sich, daß die Einfuhrpreis jetzt um 39 Prozent gestiegen ist, der Ausfuhrpreis aber um 73 Prozent. Und hierin liegt auch die Quelle für die Verbesserung der Bilanz. Sind die amtlichen Tabellen nur einfaßbar, so läßt sich, daß der deutsche Export im Begriffe ist, die Spanne zwischen In- und Auslandspreis energisch zu vermindern, so daß die Preisrelation zwischen In- und Ausfuhr sich zu Gunsten der Ausfuhr verbessert, und die Basisbilanz der Deutschen wachsende Basisbilanz der Monopolbilanz überschreitend zusammenkrümpt. Die noch ausstehenden Statistiken des Monats Dezember werden zeigen, ob diese Entwicklung weiter andauert. Sollte das der Fall sein, so wäre es nicht nur im Interesse Deutschlands zu begrüßen, sondern es läge auch im Interesse der übrigen Industrieländer.

Parteitag der U. S. P. D.

Am Sonntag wurde im Volkshaus zu Leipzig der zweite Parteitag der U. S. P. D. durch den Parteivorstand der Grüppchen eröffnet, der die Grundlage der Partei darlegte: In der sozialistischen Gesellschaft die sozialistische Demokratie zu verwirklichen. Der Bourgeois soll Leipzig eine neue Kampfansage bringen. Zu Parteitagsvorstand gewählt wurde Reichstagsabgeordneter Tietmann und Seeger-Leinwand. Eine Anzahl Vertreter aus Frankreich, England, der Schweiz, Irland und Deutsch-Oesterreich überbrachten die Grüße ihrer Parteien, die mit starkem Beifall aufgenommen wurden. Am Anschluß an die Rede des russischen Menschenrechts-Aktivisten nahm der Parteitag eine Entscheidung an, in der Proletariat gegen die Bergwerktätigkeit der Bourgeois und vor allem gegen die Unterwerfung und Verfolgungen erhoben wird, denen die Sozialisten aller Richtungen in Rußland seitens der bolschewistischen Regierung nur wegen ihrer politischen Überzeugung ausgesetzt sind und die nunmehr zum Hungerstreik geführt haben. Der Parteidoktor wird beantragt, mit allen Mitteln bei der Sowjetregierung auf die Befreiung der politischen Gefangenen hinzuwirken.

Enzessgeschichte.

Deutsches Reich.

Protestkundgebung der Berliner Hausbesitzer. Wie die „Berliner Morgenblätter“ melden, fand gestern im Berliner Busch unter Teilnahme von etwa 5000 Hausbesitzern eine Protestkundgebung der Hausbesitzer gegen die neuen Mietaufschläge statt. In einer angenommenen Entschließung wurde die Erhöhung der Mietaufschläge für völlig unzureichend erklärt. Es wurden folgende Forderungen aufgestellt: Sofortige Neuregelung der Höchstmietaufschläge und entsprechende Mietersicherung. Die neuen Mietaufschläge sollen spätestens bis 1. April in Kraft treten. Gelingt dies nicht, dann werden die Berliner Hausbesitzer zum Streik treten und die Räumung sämtlicher Abgaben einstellen.

Der missglückte Anschlag auf die Hennsbürgener Hochbrücke beschäftigte Freitag und Sonnabend das Reichsgericht. Nicht Kommunisten aus Meldorf und Neuhausen waren angeklagt, während der Unruhen in Mitteldeutschland um Ostern vorigen Jahres die Zerstörung der Eisenbahnbrücken an der gefährlichsten Stelle der Brücke, vor einer scharfen Kurve, versucht zu haben, um Truppentransporte zu verhindern. Die Anklage lautete auf Hochverrat, weshalb die Sache vom Schwurgericht in Kiel an das Reichsgericht gerangen ist. Diese Aufschrift wurde jedoch wieder aufgezogen, da die Tat erfollos geblieben und verhinderter Hochverrat nicht strafbar ist. Es wurde daher von der Reichsanwaltschaft Anklage erhoben wegen versuchter Verhinderung von Truppentransporten. Sechs Angeklagte wurden zu Zuchthaushäfen von 1 Jahr bis zu 3 Jahren bis zu 6 Monaten, die beiden anderen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu einem Jahr 3 Monaten verurteilt.

Eine Rede Oergts. In einer Versammlung der Deutschen Nationalen Volkspartei in Hamburg sprach am Freitag abend der Staatsminister a. D. Oergt. Er übte schwere Kritik an der Regierung Wirth und bezeichnete die Tätigkeit Rathenau als eine Nebenregierung. Beängstiglich der inneren politischen Lage äußerte er sich eingehend an dem Verhältnis der Deutschen Nationalen Volkspartei zur Deutschen Volkspartei. Er sagte, die Koalition der Deutschen Volkspartei mit den jüdischen Regierungsparteien könne niemals gerechtfertigt werden mit der Verbindung als Übergangskoalition. Sie sei vielmehr ein Hemmnis der natürlichen Entwicklung der Koalition der Zukunft, in der die Rechte den entscheidenden Einfluß haben wird.

Rader nicht in Berlin. W.T.B. meldet aus Berlin: Rader ist noch Freitag, den 6. d. M. abends in Moskau von den Herren der deutschen Vertretung gesehen worden. Es ist daher vollkommen unmöglich, daß er am 7. Januar die am Sonntag von einem Berliner Morgenblatt gemeldete Befreiung mit dem Reichskanzler gehabt hat.

Der Organisationsausschuß der Reichsbahn hat, wie er mitteilt, Sonnabend die Generaldiskussion über das Eisenbahnfinanzgesetz abgeschlossen; er wird heute Montag in die Verhandlung der Einheitsbestimmungen eintreten.

England. Das irische Abkommen vom Sunneinerparlament angenommen. Das Daily Mirror hat das irische Abkommen mit 64 gegen 57 Stimmen angenommen. — De Valera hat seine Rücktrittserklärung zurückgezogen, er bleibt vorläufig im Amt.

Deutschliches und Südländisches.

Kiel, den 9. Januar 1922.

— Scheid-Schwindler. Am Sonnabend ist hier ein Scheid-Schwindler aufgetreten und hat mehrere Geschäftsläden, insbesondere Goldwarengeschäfte, um Waren in höherem Werte geschädigt. Er hat sich am Sonnabend in der bislangen Wirkungsstelle kurz vor Dienstbeginn ein Glasbuch ausstellen lassen unter Einzahlung eines Betrages in Höhe von 10 Mark. Hierbei hat er sich die Plazomineilungen ausbündigen lassen, mit welchen er dann die Schwundlader ausführte. Durch die Ermittlungen der bislangen Kriminalpolizei ist der Schwindler in dem Brauer Hans Herkner aus Waldheim festgestellt worden. Seine Festnahme konnte bisher nicht erfolgen.

— Die Verloneenage mittags 12.45 von Dresden-Ost nach Elsterwerda-Berlin und nach 2.00 von Berlin über Elsterwerda nach Dresden-Ost. Mitt. 7.45, die seit einiger Zeit zwischen Elsterwerda und Berlin aufstellen, verliehen von jetzt ab an Werktagen wieder auf dieser Strecke.

— Räntlerische Schauspiele. Am 20. Januar beginnt die „R. S.“ ihr zweites viertägiges Winterfestspiel. Jeder Theaterfreund wird sich freuen, daß diesmal die Dauere nicht so lang ist, wie zwischen den beiden letzten Wallspielen. Wir begrüßen es also dankbar, daß die Zeitung es möglich gemacht hat, uns noch einmal zu besuchen, und bedauern nur, daß sie bloß 5 Vorstellungen geben kann, die in einer Reihe für Wettkartenhaber zu den — wie bekannt — besonders ermäßigten Preisen in Szene gehen. Wie die Ausstellung des Spielplans waren wieder die bewährten Grundstücke markant. Das klassische Werk, das im Mittelpunkt des Spielreihen steht, ist diesmal von Gottlob Lessing, „Emilia Galotti“, das erste bürgerliche Drama, das eine neue Epoche in der Geschichte des deutschen Dramas begann, ist hier überhaupt noch nicht gespielt worden. Das Volkstück ist wiederum von Ludvig Ulrich, Oesterreichs ersten Meisterbudenstück, verwünscht und schlichtester Volkssbrahim. „Der Weineibauer“ wird, das können wir vertrauen, den Eindruck noch verstetzen, der so stark auf die Beliebtheit des „Warren von Arden“ wirkte. Die Komödie von literarischem Wert und tieferem Gehalt ist diesmal von Otto Erich Hartleben, der durch sein erfolgreiches Offiziersdrama „Hosenmontag“ allgemein bekannt geworden ist. „Die Grafschaft auf Ehe“ ist eine Satire auf die doppelte Moral der sogenannten auten Gesellschaft, die gleichzeitig zum Lachen und zum Nachdenken anreibt. Lieber diese drei Stücke finden sich erläuternde Erläuterungen auf den betreffenden Programmsätzen, die schon vorher in der Vorverkaufsstelle erhältlich sind und zur Beküte empfohlen werden. Das gute und gesellige, harmlos verträgliche Unterhaltungsspiel halten zwei beliebte Autoren: Franz von Schönborn und Franz Koppell-Gesell, aus deren Reihe reizende Rollenkunststücke „Am reichen Glück“ gewählt wurde. Und der Schwank „Auch er ist“ durch eine Neuheit, die ihren Siegeszug über die Bühnen macht, auf vertreten. „Willis Braun“ von Max Reinhardt und Otto Schwarz, berühmten Frankfurter Autoren, zur Deutse: „Lachen ist gelust“. Das famose Stück gibt den heiteren Auftakt der ganzen Reihe. Angesichts dieser verlockenden trefflich zusammengestellten Spielfolge ist die Anforderung an zahlreichen Besuch eigentlich überflüssig. Wie sehen das Vertrauen in unsere künftigen Bürgern, daß sie den Saal füllen werden, auf daß die „R. S.“ noch recht oft in unserer Stadt aufzutreten habe.

— Zur Frage der Einheitsstenoraphie. Die am 8. Januar 1922 in Dresden veranstalteten Vertreter sämtlicher Gauverbände des Sächsischen Landesverbandes Gabelsberger, dem 400 sächsischen Stenographenvereine mit rund 40 000 Mitgliedern angehören, haben zu dem vorgelegten Entwurf einer deutschen Einheitsstenoraphie vom 24. 25. November 1921 Stellung genommen und einstimmig folgende Entschließung gefaßt: „Der Sächsische Landesverband Gabelsberger begrüßt das Vorgehen der Reichsregierung, durch Einigungsverhandlungen zwischen den beiden größten Stenographenverbänden Gabelsberger und Stolze-Schreiber zu einer deutschen Einheitsstenoraphie zu gelangen, und hält den vorgelegten Einigungsentwurf für eine geeignete Grundlage für weitere Verhandlungen. Es bitten die sächsischen Regierungen, dafür einzutreten, daß die Einheitsstenoraphie logischer und systematischer als in dem Entwurf aufgebaut und mit Rücksicht auf die weite Verbreitung der Gabelsbergerischen Stenographie in Sachsen und ihre ausgedehnte Verwendung in Handel und Industrie und bei den Behörden, insbesondere den sächsischen Gemeindebehörden, noch mehr dem Gabelsbergerischen System angepaßt wird.“ Wünsche im einzelnen nach dieser Richtung sind der sächsischen Regierung unterbreitet worden.

— Der Eisenbahnrat für Mitbenutzung von Härten im neuen Tarif. Der der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden beigeordnete Eisenbahnrat hält am 7. Januar unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten der Generaldirektion, Kluge, seine 82. Sitzung ab. Gegenstand der Verhandlungen war in erster Linie die zum 1. Februar bevorstehende Erhöhung der Güter- und Tierläufe, die Einarbeitung der sämtlichen seit 1. Dezember 1920 festgestellten Aufschläge in diese Tarife, ferner die Aufzehrung der Preise II und des Verzeichnisses II des Deutschen Eisenbahn-Gütertariffs Teil I. B. sowie endlich die Erhöhung der Personentarife, die ebenfalls zum 1. Februar vorgenommen werden. Der Eisenbahnrat gelangte zu folgenden Entschließungen: Der Eisenbahnrat hat zu den beabsichtigten Erhöhungen und Rendungen der Güter- und Tierläufe die Abänderungsanträge nicht zustellen. Auch hinsichtlich der Erhöhung der Personentarife hat der Eisenbahnrat in allgemeinen keine Einwendungen zu erheben. Er ist aber der Auffassung, daß eine dauernde angemessene Erhöhung für Gütertarife und Güter- und Gründen der Wohnungspolitik notwendig ist. Der Eisenbahnrat betrachtet es ferner als Härte, wenn den durch ihren Gewerbe dazu gewohnten Betriebsreihenfolgen zugemutet werden soll und hält es für eine Aufgabe des Staates, durch Einführung besonderer Einstufungen denjenigen Vergünstigungen zu gewähren, die nicht zu ihrem Vergnügen, sondern lediglich zu geschäftlichen Zwecken die Eisenbahn zu benutzen erlaubt sind. Sodann nahm der Eisenbahnrat Mittellungen entgegen über die gegenwärtige schwierige Betriebslage der Reichseisenbahnen. Die Generaldirektion wies dabei nach, daß im letzten Vierteljahr ein Verlust zu bewältigen war, der dem Friedensvertrag gleichkommt, und daß die Leistung mit einem um ein Drittel geschränkten Betriebsergebnis bewältigt werden mußte. Sie legte dar, daß eine solche gewaltige Anstrengung nicht ohne Stockungen austräumen könne und daß dem Personal für seine Ausdauer belohnte Anerkennung gebühre. Am Schluß der Sitzung wurde die Fahrplan besprochen.

— Wrochen. Auf dem Wodenmarkt am Sonnabend stellten sich die Preise pro Pfund wie folgt: Butter, Stück 18.—20.— M., Butter, Stück 3.00—3.30 M., Karotten 1 M., Kartoffeln 0.90 M., Grünkohl 1 M., Mooskohl 4 M., Kohlrabi 0.60 M., Rotkraut, blättrig, 2 M., Weißkraut, blättrig, 1 M., Weißkraut 1.20 M., Möhren 0.80 M., Rettiche, schwarze, Stück 0.65—0.80 M., Sellerie 1.50 bis 1.80 M., Spinat 1.50 M., Kohlrüben 0.50 M., Rote Rüben 0.60 M., Spiebeln 2 M., die Reibe 6.50 M.

— Bautzen. Eine öffentliche Versammlung der Wohnungsbau in Bautzen und Umgebung nahm einstimmig eine Entschließung an, in der sie ihr Bürgerrecht erhebt gegen die im Bautzener Wohnungswesen herrschenden Zustände, deren Beseitigung verlangt wird. Sie stellt u. a. folgende Forderungen an das städtische Wohnungssamt: 1. Räumung aller ungenutzten Wohnungen und Bereitstellung gefundener Räume. 2. Ausquartierung kleiner Familien aus großen Wohnungen und Bereitstellung großer Wohnungen für

große Wannen, a. Unbliebe Durchführung der Wohnungseinwanderung in Villen, Siedlungen usw. 4. Schaffung von Subsistenz-, Klimatisierung und ähnlichen Veranschauungsstätten und Versendung dieser Städte zu gewerblichen und Präzisionswerken. 5. Reichsminister für Wohnungen. Diese Wohnungen sollen schnellstens durchgeführt werden, bis alle in dem Besitz einer wirtschaftlichen Wohnung sind. Es wurde eine neunmalige Kommission gewählt, die sich über die Fortbewegungen mit dem Stadtrat einzuvernehmen und / Wohlfahrtsaufgaben - bei Vergabe der Wohnungen haben soll.

Wannanen. Ein großer Plan zur Belebung der Wohnungsnot verfolgt die Stadt Ann Arbor. Es handelt sich um die Errichtung eines Handelsblocks auf einem am Markt gelegenen Grundstück von ungefähr 1000 Quadratmetern Grundfläche. In diesem Riesengebäude soll die gesamte einheimische Industrie konzentriert werden, so daß die Leistung der Industrie befehlte Wohnungen frei werden. Dadurch werden 60 Wohnungen gewonnen und im Handelsblock selbst 14 neue Wohnungen eingerichtet, so daß nun 70 Wohnungen verfügbar werden. Zahlreiche Lagerräume, eine ganze Anzahl von Läden und ein Gasthof sollen dort vereinigt werden. Parallel mit diesem Projekt läuft die Anlage einer Fernheizungsleitung, um die Abfälle bei der Fernheizung des Fernausweises noch auszunutzen. Eine ganze Reihe öffentlicher Gebäude soll dadurch gebaut werden, so daß der Bevölkerungsstand der heutigen Welt über eine Million beträgt, wesentlich heraufgesetzt wird. Auch der Handelsblock soll Fernheizungsleitung erfordern.

Planen. Am Freitag hat der Marktleiter Friedrich Wilhelm Köhler von hier einer kleinen Messe, bei der er in Stellung war, 15000 Mark unterstellt. Der Untergang hat kurz nach der Tat Planen verlassen. Wodin er sich gewandt hat, kehrt noch nicht fest.

Großschweden. Ein blutiges Drama spielt sich in Uppsala-Bennemühle ab. Dieser Tage erschien die 40-jährige Ehefrau des seit zwei Jahren dort wohnenden Fleischarbeiter Albinsson bei dem Gemeindesorger und zogte an, daß sie ihren Mann mit einem Messer aufgeschlagen habe. Die Meldung bestätigte sich. Der Mann lag, durch einen Schuß am Kopf schwer verletzt, blutüberströmmt in seinem Bett. An seinem Aufkommen wird erwartet. Als Grund der Tat sollen längere Überwältigungen vorliegen. Die Ehefrau soll die Tat aus Verzweiflung begangen haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 9. Januar 1922.

Den Vater erschlagen.

(Berlin.) Die Tochter des Stubenmalers Rothauer aus Berlin-Buchholz, die 20-jährige Arbeiterin Elisabeth Rothauer, hat eingestanden, ihren Vater ermordet zu haben. Ihr Verbrechen sei zur Bestreitung des Haushaltes benutzt worden, da der Vater nur selten gearbeitet habe, ständig trank und in der Trunksucht Frau und Tochter schwer mißhandelte. Das Verhalten des Vaters hatte bei dem Mädchen einen ständig keigenden Nachgefühl gemacht, das den Höhepunkt erreichte, als die Mutter infolge der schweren Mißhandlungen nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Da die Mutter nicht zu ihrem Manne zurückkehren wollte, batte sie mit ihrer Tochter verabredet, daß diese die Möbelstücke und sonstigen Sachen nach einer Stube in der Kaiser-Friedrich-Straße zu Pankow bringen sollte. Am Donnerstag machte sich die Tochter in Abwesenheit des Vaters daran, einige Sachen zusammenzupacken. Dabei überfiel sie dieser, als er wieder angetrunken heimkam. Jetzt bekam sie große Angst, daß sie der Vater wieder mißhandeln werde. Dieser habe vor Wut mit den Fäusten geknirpft, sei dann ins Bett gegangen und habe ihr noch im Bett mit den Fäusten gedroht. In ihrer Angst sei in ihr unwidrlich der Plan gereift, den Vater umzubringen. Sie habe das Küchenmesser genommen und unter Ausnutzung ihrer ganzen Kräfte mit dem Beile auf den Kopf des Vaters geschlagen.

Die Deutsche Volkspartei zur Frage der Kriegsschuld.

(Berlin.) Die Deutsche Volkspartei hat gestern durch eine gewaltige Kundgebung in der Philharmonie den Kampf gegen die Kriegsschuldbürgschaft aufgenommen. Der große Saal der Philharmonie war völlig überfüllt. Feierliche Orgelflöße leiteten die Versammlung ein, in der das Schuldbürgschaft angeklagte deutsche Volk seine Freunde zu Zeugen für die deutsche Friedfertigkeit aufforderte. Die einleitenden Worte sprach der Reichstagsabgeordnete Dr. Luther, darunter hervorlegend, daß es sich hier nicht um eine Parteirede, sondern um eine Ehrenrede des ganzen deutschen Volkes handle. Dann kamen die Hauptredner von Willi-Rathenau und Admiral Beaufort-Haus zu Wort. Sie stellten nur Vertreter der Entente und Neutralen als Entlastungzeugen für Deutschland auf. Das Ergebnis war glänzend. Feindliche und neutrale Staatsmänner und Diplomaten, französische, belgische, amerikanische Generale, Schriftsteller und Gelehrte bewiesen auf das

Ehrenhaft die Friedfertigkeit des deutschen Volkes und seiner österreichischen Regierung. Unter diesen Zeugen widerstehen ließen sich Edward VII., Delcass, der britische Politiker Baron Grenfell, der französische General Gallieni, Nikolaus II., König George, Wilson, Poincaré, Greville. Als Deutsche zu Schwurzeugen widerstehen wurden nur Sozialisten angeführt: Scheidemann, Röhr und Rautenkranz. Die gewaltige Versammlung stand unter dem Banne einer Offenbarung und belohnte die Ausführungen des Redners mit tosendem Beifall. Zurück aus der Versammlung bestätigte es sich, daß die Initiative zu dieser Offenbarung gegen die Kriegsschuldbürgschaft nicht von der Regierung ergriffen worden sei, da der Sozialist Vertrag auf der Basis der Kriegsschuldbürgschaft aufgebaut sei. Der Einbruch, den die Ausführungen des Redners hervorgerufen haben, war so stark, daß auf Diskussion verzichtet wurde. Wohl aber wurde das Verlangen gestellt, die Ausführungen als Blattläppchen verbreitet zu sehen. Orgelflöße schlossen wieder die Versammlung. Die Deutsche Volkspartei wird im ganzen Lande durch gleiche Versammlungen die Offenbarung gegen die deutsche Kriegsschuldbürgschaft fortführen.

Die Beratung der deutschen Vertreter nach Cannes.

(Paris.) Der Sonderberichterstatter des Echo de Paris sagt, die französischen Vertreter hätten keinen Widerstand gegen die Tatsache der Einladung deutscher Delegierten erhoben, sondern sich damit begnügt, eine Konzession in der Formfrage zu erlangen. — Gaulois erklärt, die deutschen Delegierten seien "um Deltet" nach Cannes eingeladen. — Petit Journal sagt, Briand habe die These vertreten, die der Stimmung nach dem Krieg entspricht. Die Deutschen könnten zu den Beratungen des Obersten Rates nicht ausgeladen werden, sondern sie könnten erst geholt werden, nachdem die Alliierten einsatz bereit seien. Auf der einen Seite seien die Alliierten, auf der anderen ständen die Deutschen. Das sei die normale Lage, die durch den Krieg geschaffen sei. — "Dagard" fragt, ob das Gefolge von gestern unvermeidlich gewesen sei. Die Antwort lautet: Fernweg! Alle Gefahren der Konferenz von Cannes seien von Abbot in seiner Senatsrede am 12. vorausgesagt worden. — "Le Journal" ist besonders empört über den gestrigen Beschuß. Sein Berichterstatter in Cannes erklärt, er hätte es bestanden, daß der Oberste Rat die deutschen Sachverständigen vorgeladen hätte, um sie zu fragen, durch welche Mittel man den Finanzdienst für die inneren deutschen Anleihen beschaffen könne, wie man die Hände auf den Goldstaat der Reichsbank legen könne, wie man dafür sorgen werde, die ausländischen Dienste zu erfassen. Es wäre selbst nicht über Gebühr erkauft gewesen, wenn man die militärischen Sachverständigen berufen hätte, um sie zu fragen, ob sie bereit seien, eventuelle Operationen auszuführen, die von ihnen verlangt werden könnten.

(London.) Die auf die Initiative der britischen Delegation in Cannes zurückzuführende Einladung des Obersten Rates an die deutsche Regierung, Vertreter Deutschlands nach Paris zu entsenden, die sich für Cannes bereit halten sollen, wird von der Presse eingehend debattiert. — "Sunday Times" schreibt, nur wenige Leute dießseits des Kanals würden die an die Deutschen gerichtete Einladung nicht billigen. Deutschland sei die größte Handelsmacht auf dem Kontinent. Kein Wiederaufbauplan könne erfolgreich sein, der zum Sieg habe, Deutschland in dem Zustande der Knechtlichkeit zu halten. — Der Berichterstatter des "Daily Dispatch" in Cannes drückt, daß die unverantwortete Einladung an Deutschland wahrscheinlich zu einer Verlängerung der Konferenz führen werde. Die Anhänger der Franzosen und Belgier auf der einen und die Engländer auf der anderen Seite seien für den Augenblick nicht in Einklang miteinander zu bringen. — Eine Erhängungseinführung aus Cannes besagt, Briand habe sich der Einladung der deutschen Delegierten nach Cannes widerstellt mit der Begründung, es sei unmöglich, die Deutschen zu berufen, bevor sich die Alliierten selbst in Übereinstimmung befänden.

(Cannes.) Die alliierten Minister, die mit der Beratung der Reparationsfrage betraut sind, hatten gestern abend eine lange Unterredung, die eine Annäherung der verschiedenen Ansichten herbeiführte zu haben scheint.

Die Reparationskommission in Cannes.

(Paris.) Paul Sonderberichterstatter der Agence Havas wird der Vorsitzende der Reparationskommission, Dubois, morgen in Cannes eintreffen, wo bereits seine Kollegen, Bradbury, Marchese Salvoano Raugi und de la Croix eingetroffen sind. Die Kommission wird alsdann vollständig und imstande sein, den alliierten Regierungen Beihilfe zu leisten, wie es der Vertrag von Versailles vorsieht.

Vorbereichungen zwischen Lloyd George und Briand.

(Cannes.) In den letzten 24 Stunden haben Vorbereichungen zwischen Lloyd George und Briand über das beabsichtigte Abkommen zur Sicherheit Frankreichs stattgefunden und zur Aufrechterhaltung der politischen Lage in Europa.

Harfe Höpfe.

Roman von Maria Gerbrandt.

Ob's ihn wirklich auf die Dauer in dieser Verblendung über seinen Vater erhalten wird?

11. Kapitel.

Am folgenden Morgen ritt Udo zur Stadt, um mit dem Arzt die nötigen Verhandlungen wegen der Kranken im Dorf zu treffen, die jener auf seine Rechnung mit gemieteten Unterkünften besuchen sollte. — Er konnte dies nun so leichter ausführen, als sowohl der Gutsbesitzer wie Harry, der gestern vergessen an seine Zile gepoht, heute nicht die mindeste Notiz von ihm nahmen. Der Mutter aber halte er, als er in etwas gehobener Stimmung von dem Besuch im Schuhhaus zurückkehrte, war ihm gleich beim Eintritt unter den am Garderobenbalken hängenden Ständchen einer so merkwürdig bekannt vorgekommen. Und in der Tat, als er, allein geblieben, eben die empfangenen Adressen in sein Tagebuch notierte, öffnete sich mit ziemlichem Geräusch die Tür, und von den Kouplimentiens des Wirtes eingeführt, trat losend Baron Kempin ins Zimmer.

"Sof' schon da, der Montane?" rief eine kräftige Stimme.

"Monte! Ich! Na, dann man langsam vorwärts! — Ne,

ne, ne, kaum dreimal nicht verdienen mit der Villardpartie,

grüßt' Sie man Ihren Bürgermeister und sagen Sie ihm das." — Er schlüpfte in seinen Überrock. "Bei mir arbeiten zwei Lokomotiven hente — oder die eine sieht vielleicht, bis ich mit dem Montane ankomme."

"Nur noch guten Tag zu sagen, erlauben Sie mir, Herr Baron!" sprach Udo, der an ihn herangetreten war.

"Das Dich!" — Der Baron starrte ihn mit beinahe komischer Verwunderung an. "Sie, mein lieber, junger Freund!

Das ist ja eine angenehme Überraschung. — Na ja, bei diesem helligen Dusche hier weiß man nicht 'was von seinem Bild! — Na, Herr Witt, dann nur noch 'ne Bißche Stoffwoh'r her!"

"Über ich möchte Sie nicht aufhalten, Herr Baron."

"Na ja, kann W immer Brill? — Es etwas erzählen,

— Cannes. Hierzu meldet, daß ein französisch-englisches Abkommen vorbereitet wird, das beide Länder gemeinsam gegen einen deutschen Angriff sichert und das auf dem Gedanken des Garantievertrages von Versailles beruht. Es würde eine gegenseitige Verpflichtung zur Hilfeleistung durch See, Luft und Luftstreitkräfte vorhanden, deren Mindestmaß genau festgelegt werde. Es ist wahrscheinlich, daß sich beiden dem Abkommen anstellen werden, was einen Teil der Gründe auslösen dürfte, die Frankreich gezwungen haben, große militärische Vorräte auf sich zu nehmen. Es würde eine Verminderung der Verbände ermöglichen. Die Verpflichtung der englischen Flotte zur Hilfeleistung würde auch gestalten, eine Anpassung des Flottenbauprogramms an die neuen Verhältnisse zu ermöglichen.

(Paris.) Wie der Sonderberichterstatter des Echo de Paris in Cannes mitteilte, werden die Beratungen über die französisch-englische Allianz fortgesetzt. Gestern vormittag habe die französischen Minister Lloyd George ein Memorandum überreicht, in dem der französische Standpunkt zum Ausdruck kommt. Nachmittags hatten Briand und Lloyd George eine Unterredung. Heute vormittag wird die Antwort der englischen Delegation auf das französische Memorandum erwartet. Schon in London habe bei den letzten Verhandlungen Briand auf die Notwendigkeit eines englisch-französischen Bündnisses hingewiesen. Damals habe er aber keinen Erfolg gehabt. Er habe unter gewissen Bedingungen zukommen müssen, daß Deutschland ein Moratorium demäßigt würde. Er habe sich auch auf eine europäische Wirtschaftskonferenz einlassen müssen — mit einem Worte — er habe Waren geliebt, vorerst er den Preis dafür erhalten habe.

Die britische Garantie für Frankreichs Sicherheit.

(London.) Heute berichtet aus Cannes, dort werde die äußerste Verpflichtung über die Frage der britischen Garantie für die Sicherheit Frankreichs bewahrt. Es besteht jedoch guter Grund zu der Annahme, daß Lloyd George schon in London hatte, die England zum Ausdruck gebracht habe, daß diese Frage den zahlreichen Schwierigkeiten, die sich ergeben hätten, zugrunde liege. Die Londoner Beratungen hätten auch andere Fragen umfaßt, die in Bezug auf die englisch-französischen Beziehungen entstanden seien. Man sei der Ansicht, daß die bei den Londoner Verhandlungen aufgeworfenen Fragen in Cannes vorgelegt würden.

(London.) Der Sonderberichterstatter des Daily Dispatch in Cannes berichtet, die Unterredung zwischen Lloyd George und Briand über die Frage der Sicherheit Frankreichs und die Frage der englisch-französischen Allianz hätten zu einer Vereinbarung über ein weitreichendes System von Garantien geführt, die Großbritannien für die Sicherheit Frankreichs anbieten werde. Das Wort Allianz werde wahrscheinlich nicht gebraucht werden; die verstärkte Entente werde jedoch praktisch auf einen Bündnisvertrag hinauslaufen.

(London.) Lord Derby schreibt im Sunday Express, ein Bündnis zwischen England und Frankreich zu Vertragszwecken würde der sicherste Weg sein, um Frankreich zu überreden, sich England bei der Einrichtung, vielleicht sogar bei der Abfassung der Unterseeboote anzuschließen.

(Paris.) Der Sonderberichterstatter der Agence Havas in Cannes hat gestern nachmittag und gegen abend eine längere Zeit in der Villa Valetta verbracht. Die Unterhaltung drehte sich um die Bedingungen, unter denen ein französisch-englisches Abkommen abgeschlossen werden könnte, um die Ausrechterhaltung des europäischen Friedens sicherzustellen. — Briand wird morgen mit dem englischen Premierminister im Golfclub frühstücken und wird da die überläufig begonnenen Verhandlungen zu Ende führen. Diese Verhandlungen stellen sich — so erklärt der Berichterstatter — obgleich sie noch nicht sehr fortgeschritten sind, unter den günstigsten Voraussetzungen dar.

Neue Schneefälle in der Schweiz.

(Bern.) Gestern ließen neue Schneefälle in der Schweiz ein. Es wehen heftige Stürme bei einer Windstärke von 140 Kilometern. Große Verkehrsstörungen werden befürchtet. Die internationalen Telefon- und Telegraphenlinien haben bereits stark unter den Schneestürmen gelitten. Der südliche Rand der Alpen ist dagegen seit jedes Monaten ohne Niederschläge. Es wird befürchtet, daß in dieser Gegend der Schweiz alle Kulturen zu Grunde gehen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

(Genf.) Der Januarbericht des Völkerbundsekretariats liegt in seinem Überblick über die obersteilige Frage u. a.: Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Polen über Abschluß eines für die Übergangszeit notwendigen Abkommen zeigen von einem Seite der Beschränktheit, der die Hoffnung zuläßt, daß der vom Rate aufgestellte Plan Erfolg haben wird.

Udo starre eine Weile mit nachdenklicher Miene vor sich hin. „Klein, reden wie nicht davon!“ sprach er endlich flüsternd.

„Na, aber, „Etwas“ liegt über mir.“ sprach er weiter. „Du weißt, was überhaupt die einzige Art ist, wozu ich noch ein wenig Talent haben mag.“

„Spaß, Talent!“ sagte der Lehrer und wischte sich wie nach einem guten Gericht den Mund. Talent für hundert! Ich habe Deine beiden letzten Kritik in „Gegenwart und Zukunft“ gelesen. Bloß Dein Sill ist zu schwungvoll für mich ein Thema. Dichter hörtst Du werden sollen.“

„Aha!“ sprach Udo lächelnd. „So ein Lehrer ist auf einen Chäler, an dem etwas von seiner Weisheit hängen geblossen, doch wünschst sicher eine als Mutter auf die Kind! — Über mithin, was verlangst Du noch von mir? Soll ich vielleicht hingehen und unten Lenten die Olden umgraben, da sie keine Neder haben, die ich pflegen könnte, wie jenes zusätzliche Ideal eines Weltverbessersers ist? — Da könnte ich allerdings mit Papa in Konflikt kommen.“

Udo starre eine Weile mit nachdenklicher Miene vor sich hin. „Klein, reden wie nicht davon!“ sprach er endlich flüsternd.

„Na, aber, „Etwas“ liegt über mir.“ sprach er weiter.

„Wenn das Wort ‘ne Erde wär, ging’ ich nicht hindüber,“ meinte der alte Mann mit schelmischen Augenklängeln.

„Du sollst Dich zuwenden. — Seit heute weiß ich einen Zweck! — Hier!“

„Ich war nicht in der Stimmung, diese letzten vierzehn Tage,“ entgegnete Udo verdüstert. — „aber, als er dann den Freunde die Hand geschüttelt und lächelnd das Gesicht des Lehrers durchquerte, dabei mit einem langen Blick das alte Schulhaus wissend, glänzten seine Augen bereits wieder.“

„Der alte Mann sah ihm erschöpft von der Konversation und

ter, welcher Blick stießte den Hotelier, der einen Moment gewartet hatte, ob der Baron nicht auch den Beamten der Maschinenfabrik zum Glas Wein befehlen würde, was bei seinem Väterlichkeit sonst sehr natürlich gewesen wäre.

„Na, sagen Sie, wie steht's bei Ihnen zu Hause?“ fuhr Herr von Kempin fort, nachdem jener gegangen. „Warum steht man hier nicht bei uns? Die einzige Entschuldigung wäre, daß Ihre Frau Mama vielleicht nicht wohl ist.“

„So war es auch bisher leider.“

„Na, nun, damit es besser wird!“ Der Baron stieß sein gefülltes Glas an das des jungen Mannes. „So sehr nötigen lasse ich mich zu vergleichen ja sonst nicht.“ sprach er und seine Augen, die so sehr an die seiner Tochter erinnerten, blitzten lustig unter den bulzigen, blonden Brauen. „Wenn das Geist nur willig ist, das Fleisch ist allezeit schwach. — Heißt es nicht so? — Ja, aber das war doch noch kein Grund für Sie, den Einsiedler zu spielen? So schlimm stand es doch nicht!“

„Das nicht; Harry und ich wollen uns auch in diesen Tagen erlauben.“

Dem Baron schien ein Schluck Wein in die unrichtige Richtung gekommen zu sein; er räusperte sich. „No ja, kommen Sie nur recht bald, Sie werden mit Schüßlern erwartet.“

Udo schien es, als liege ein kleiner Nachdruck auf dem „Sie“. Aber er wußte sich wohl irren; unvorstellbar und allzu offen war der Baron vielleicht, unbedingt gewiß nicht.

„Bei der Gelegenheit wollte ich Sie um etwas bitten.“ fuhr er jetzt langsam und weniger sicher als bisher fort. „Über da ich Sie eben hier habe, können wir's ja gleich abschaffen. Es war neulich von dem jungen Baumwolle die Rede.“

„Die Bäume schien nicht mit ihm zufrieden oder vergleichbar.“

„Wie dagegen kam' er wie gerufen! Sie haben neue Waffenmühle!“ wütete zwar nur ein kleineres Wollen — er hätte doch sonst gewußt drei Mann unter sich; aber das Gehalt — hm, hm! — Na, das wiede sich wohl am besten nach seinem Leben bemessen, daß er sich wenigstens nicht vergleicht. — Das heißt, ich rede wie von 'ne beschlossenen Sache, und ich möchte um alles in der Welt nicht, daß es scheitert, als fiele ich Jules Poppa Jesus Christus.“

Kund und Willenskraft.
Tonkünstler Friederich Damm †. Am Donnerstag vor mittag verließ im hohen Alter von 91 Jahren der bekannte Komponist und frühere Klavierlehrer Friederich Damm. Als Verfasser verschiedener Kompositionen und einer Klavierschule hat sich Damm einen Namen von Klängen erworben. Schon Jahrehundertlang Witwer, verlebte Damm die letzten Jahre in bescheidenem Kreuztagzonenleben, wozu ihn auch die sich in letzter Zeit einstellende Schwerhörigkeit und Kurzichtigkeit zwang. Des öfteren wurde Damm mit dem Verfasser der in aller Welt bekannten Dammischen Klavierschule verwechselt und aus diesem Irrtum heraus erst im Vorjahr noch eine Sammlung für ihn eingeleitet, der unter anderem aus Amerika reiche Spenden zufließen. Es wurde daraufhin festgestellt, daß der Verfasser der Dammischen Klavierschule längst gestorben war.

Bemerktes.

Schiffuntergang im Schneesturm. Zwischen Sankt Petersburg und Stettin kam ein Dampfer "Hella", der aus Hamburg kam und nach Stettin unterwegs war, im Schneesturm unter. Über den Untergang wird dem "P. L." aus Sachsen berichtet: Große Wogen hatten die Fugen des Schiffes eingeschlagen, so daß Wasser in den Raum drang und das Schiff in kurzer Zeit zum Sinken kam. Der Dampfer hatte zwölf Mann Besatzung, von denen sechs mit dem Dampfer untergingen. Den

anderen gelang es, das im Wasser treibende Rettungsboot zu erreichen. Ein Mann wurde aber sofort wieder über Bord geholt, die anderen sind über Nacht im Boot erstickt. Das Boot trieb weit vorwärts an den Strand. Der über Bord gesetzte Matrose wurde auf der Höhe des Leuchtturms von Rangow an den Strand geworfen. Er ging auf das Dach des Leuchtturms zu, stand aber die Türe verschlossen, verzimmerte eine Schelde und kletterte in den Turm. Am anderen Morgen versuchte er, die nötige menschliche Bedauern auszulösen, brach jedoch unter Trost zusammen. Die Deute fanden ihn und brachten ihn nach Schloss Rangow, wo er verpflegt wird.

Starker Schneefall im Schwarzwald. Infolge der starken Niederschläge der letzten Tage führen die Poststellen des Schwarzwaldes große Wassermengen zu Tal. Seit drei Tagen gehen riesige Schneemengen nieder. Der Feldberg meldet eine Schneehöhe von 80 Centimeter. Die Temperatur ist im Sinken begriffen. Sonnabend morgen vergleichete das Thermometer 15 Grad unter Null. Von einer Lawine überrascht. Aus Jundbruck wird gemeldet: Wie die Wendblätter vom 7. melden, ist eine aus neun Personen bestehende Skiläufergesellschaft im Gebirge von einer Lawine überrascht worden. Studienrat Dr. Lub aus Ebingen in Württemberg und Fabrikant Sommer aus Ravensburg in Württemberg haben den Tod. Ihre Geächteten könnten sich retten. Bei dem am nächsten Tage mit einer Expedition unternommenen

Rettungseinsatz ging erstmals eine Lawine nieder, durch welche Teilnehmer Röhne aus Ravensburg und Archlitzt Vogel aus Friedersbach, die am Vortrage verblieben waren, aber gerettet werden konnten, unter den Schneemassen begraben wurden. Trotz aller Anstrengungen einer 80 Mann starken Rettungsexpedition konnten die vier Gesuchten noch nicht wieder aufgefunden werden. Seit gestern, den 20. Dezember werden zwei jüngere Skilaufaer aus Ravensburg, die eine Partie unternommen haben, vermisst.

Schwerer Autounfall. Ein Automobil des Kaufmanns Rudolf Wersberg stieß Freitag nachmittag in Erfurt mit einem Wagen der Straßenbahn mit solcher Wucht zusammen, daß es vollständig zerstört wurde. Drei Insassen des Kraftwagens wurden lebensgefährlich verletzt.

Sport.

Skifall. Niesler Sportverein. 1. Elf — SG Harta 1. Spiel meist überlegen durch. 2. Elf — SG Niedris 1. 2:7. 1. Jugendmannschaft war gegen Spielvereinigung R. G. der 2. Jugend- und der 1. Jugendmannschaft traten die Gegner Gröbitz und Lichtensee nicht an.

Sportverein Röderau. Siegte gestern überlegen gegen VfB Leisnig 1:4:1. Röderau 1. Jugend gegen Gröbitz 1. Jugend erledigte das Spiel unentschieden 0:0.

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

12
Akte

Heute unwiderruflich letzter Tag: Der Silberkönig I. Teil. Dienstag bis Donnerstag

Der Silberkönig II. Teil: Der Mann der Tat

Gerner:

Der Roman der Christine von Herre

12
Akte

Ein Monumental-Filmwerk in 6 Akten von Dr. Ludwig Berger.

Beginn der Vorführungen um 7 u. 9 Uhr. — Einstieg 6½, Uhr. — Um gültigen Zutritt bittet die Besitzerin Anna Sach.

Hauptstraße

Kammer-Lichtspiele

Hauptstraße

Heute letzter Tag: Mit Büchse und Pfeife, 6. und letzter Teil (Glühende Nachte).
Ab morgen bis Donnerstag:

Das Erbe der van Diemen

(Das rätselhafte Testament), sowie ein erstklassiges Beiprogramm.

Künstlerkonzert. Anfang 8 Uhr. Künstlerkonzert.

Um gültigen Zutritt bittet der Besitzer.

Achtung! Voranzeige! Achtung!
Ab Freitag bis Montag der große Fortsetzung-Abenteuer-Film in drei Teilen: "Fortunato".
1. Teil: "Der tausende Dämon", sowie der "Original" amerikanische Wildwest-Cowboy- und Indianer-Film
"Die Cowboys vom Apachenfort".

Gewinnplan der Kaninchen- und Produkten-Schau vom Kaninchenzüchter-Verein Weida und Umgegend.

Los-Nr.	Gew.-Nr.												
511	88	751	74	979	18	459	11	712	34	508	1	15	96
644	19	450	20	52	89	486	78	477	55	670	54	952	75
62	33	734	83	852	50	169	15	890	4	881	5	213	78
187	10	186	12	57	95	811	92	140	82	14	62	744	84
788	94	128	6	432	53	850	66	506	64	965	58	409	90
853	44	352	71	723	65	973	8	812	100	611	36	456	93
458	97	188	40	926	49	562	29	929	46	770	60	945	87
273	51	5	72	311	86	79	23	909	25	809	32	485	99
405	60	601	87	10	68	557	70	457	35	649	26	752	77
509	41	783	9	665	42	479	14	698	2	386	43	699	91
314	59	60	7	244	56	889	28	426	21	296	39		
786	45	121	47	661	27	281	16	176	61	716	79		
676	57	150	18	873	63	874	30	921	98	490	80		
342	52	862	24	884	17	353	81	868	85	685	78		
882	22	800	3	144	48	658	31	804	38	787	37		

Die Gewinne sollen bis Dienstag im Ausstellungslokal abgeholt werden.

Diejenige Person, welche am Weihnachtstagabend auf dem Postamt II die braune Brieftasche mit über 100 Mark Inhalt an sich nahm und beobachtet worden ist, wird dringend eruchtet, dieselbe sofort im Tageblatt Riesa abzugeben, andernfalls ist unverzüglich Anzeige erstattet.

Am 6. Januar ist in der Garderobe zu Heda ein Fahrrad vertauscht worden. Es wird um sofortigen Umtausch gebeten.

Ein schw. Peitskragen mit schw. gemustert. Seidenfutter am 31.12. von Parkstr. 1 bis Haltestelle der Verkehrsbehörde verl. gegangen. Abzugeben gegen Belohnung Parkstr. 1.

Schülermütze
von Höhn bis Eisenwerk verloren. Abzugeben. geg. Belohnung. Gröba, Elbweg 1, 1. Ein Trainings im Schlachthof (Freizeit) am Sonnabend verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Tageblatt Riesa. Solider junger Mann sucht vor sofort.

gutmäßiges Zimmer.
Angebote unter F 0 8214 an das Tbl. Riesa erbitten.

Möbl. Zimmer m. elektr. Licht und Schreibtafel zu vermieten Rößmarckstr. 8, 2. 1.

Kleiner Laden
ab. hellb. helle Werkstelle Wettiner- od. Hauptstr. baldigst gefucht. Angebote mit Preis unter F L 8211 an das Tageblatt Riesa.

Ordentliches, ehrliches
Hausmädchen
zum 15. Februar gefucht.

Gran Nähe Langer,
Riesa, Carolastrasse 12.

Aufwartung
Mädchen, nicht unter 18 Jahr., bei gut. Lohn u. Bepplegung für den ganzen oder 1/2 Tag gesucht. Riesa.

Auswartung
für ganzen Tag sucht
Kaufhaus Germer

Suche zum sofortigen oder baldigen Antritt ein fleißiges und ordentliches

Hausmädchen.
Gute Kost und gute Behandlung wird angefordert. Lohn nach Liebereinkunst.

Gran Gertrud Seiler,
Oststr. 1, Strehlaer Str. 4.

Geucht eine
2. Magd
zum baldigen Antritt.
W. Marie, Bahra.

Ehrliches Dienstmädchen
für 1. Februar gefucht
Riesa-Wilh. Platz 10a, 2. L.

Geübte Stenotypistin
gefucht.
Melasse-Pulverwerke Gröba.

zuverlässige Waschkraut
bei gutem Lohn ist gefucht.

Waschkantl. Gröba,
Hausenstraße, Hinterhaus.

Kräftiger Laubfuchs
12-18 Jahre alt, vor sofort gefucht. Röderes zu erfahren im Tageblatt Riesa.

Nelterer Straßwagenführer

ehrlich, fleißig u. zuverlässig, dem an dauernder Stellung gelegen ist, zu sofortigem Antritt gefucht. Autoschlosser bevorzugt.

Städtisches Gaswerk Riesa.

Eine 1½ jährige schwarzbunte Hauss-Kälbe verlautet Woldemar Tamm, Kleider-Wäsche-Schrank meggzthalbar zu verkaufen. Zu erk. im Tageblatt Riesa.

Guterhalter Gehrockanzug u. 2 sett. Herrendüste billig zu verkaufen. Zu erkragen im Tageblatt Riesa.

Bilder
100-200 Jahre alt, auf Holz oder Leinwand gemalt

Briefmarken
ganz Sammlungen, alte Geigen lauft. Angeb. K J 810 Invalidenbank Dresden.

Vereinsnachrichten

Zangerkreis. Mittwoch pünktlich 1½ Uhr Vorstandssitzung im Kronprinz. 8 Uhr Übungskunde.

Ambition. Heute keine Singefunde.

Evangelische Kirche. Mittwoch 1½ Uhr Spielausschus- und Vorstandssitzung. Mittwoch Jugend, Freitag Spielerzammlung, Sonnabend Knabenversammlung. Alles

D. Öffn. Bund. Dom, 12. 1. Mitgliederversammlung 8 Uhr abends Wettiner Hof, Vereinszimmer.

Verein Grädeliger und Vogtländer. Riesa. Morgen Dienstag abends 8½, Uhr Monatsversammlung Schlachthof.

Niesler Sport-Verein e. G. Dienstag 8 Uhr Vorstandssitzung. Mittwoch Weihnachtsfeier Wettiner Hof 8 Uhr. Kartenspielen — Riesa. Donnerstag 7.30 Uhr Vorstandssitzung Elbterrasse. Freitag 7.30 Uhr Jahreshauptversammlung Elbterrasse. Es ist Pflicht jedes RSVer. zu erscheinen.

Gesangverein „Amphion“.

Das Stiftungsfest muß besonderer Umstände halber auf den 17. Januar verlegt werden.

Ein heiterer musikalischer Vortrag abend wird am Mittwoch, den 11. Januar

abends 7½ Uhr im großen Saale der Elbterrasse von den Hauptkräften der Städtischen Theater in Leipzig veranstaltet. Mitwirkende sind die Opernsängerin Gertrud Köhner, Agnes del Sarto, Deutschlands hervorragendste Lautenkünsterin, Herbert Höhner, der bekannte Schauspieler, und Hermann Terini am Flügel.

Preise der Plätze: 1. Platz 12.— 2.

Platz 6.— 3. Platz 3.— 4. Platz

Steiner wird 1. Pl. auf jede Karte erhoben. — Karten in den Buch. von Böller und von Hoffmann, Hauptstraße.

Wegen Abschaffung des Webstandes verkaufen einen weniger gebrauchten

Wändchen. Ottstr. 21, v.

Händler oder Haushalter für Kartoffelförde und Transportförde

aus Banden gesucht. Gebr. Böttcher, Waldheim, Sa.

Wünsch's

Marionetten-Theater

Riesa, Hotel Kronprinz